

Patienteninformation zu Krebs, dem Coronavirus SARS-CoV-2 und COVID-19 Ihre Fragen – unsere Antworten

Was ist das Coronavirus? Was ist COVID-19?

Das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 wurde im Januar 2020 erstmals beschrieben. Es verursacht die Krankheit COVID-19. COVID-19 steht für Coronavirus Disease 2019 („Coronavirus-Krankheit 2019“). **Die häufigsten Krankheitszeichen von COVID-19 sind trockener Husten und Fieber.** Bei vielen Personen verläuft die Infektion ohne oder mit geringen Krankheitszeichen, sie kann aber auch zu einer Lungenentzündung führen. Anders als bei einer Virusgrippe kann die **Zeit von der Ansteckung bis zu den ersten Krankheitszeichen bis zu 14 Tage** betragen. Deshalb gilt nach einer Quarantäne von 14 Tagen, in denen man keine Krankheitszeichen entwickelt, eine Infektion als ausgeschlossen.

Sind Krebspatienten durch COVID-19 besonders gefährdet?

Wie stark Krebspatientinnen und -patienten durch COVID-19 gefährdet sind, lässt sich noch nicht abschließend beantworten. Viele Risikofaktoren hängen von der individuellen Krankheits-, Therapie- und Lebenssituation ab. Allerdings lässt sich sagen, dass ein **schwerer Krankheitsverlauf wahrscheinlicher** ist, wenn die infizierte Person ein geschwächtes Immunsystem hat oder wenn gleichzeitig weitere Infektionen der oberen Atemwege, z.B. durch Bakterien und Pilze, auftreten.

Krebspatienten gehören insbesondere der Risikogruppe an, wenn ihr **Immunsystem langanhaltend oder aufgrund einer aktuell oder kürzlich durchgeführten Therapie geschwächt** ist durch

- eine Leukämie oder eine Lymphomerkkrankung
- eine niedrige Zahl weißer Blutkörperchen
- eine Behandlung mit Kortison, Chemotherapie oder Antikörpern
- eine Behandlung mit allogener (fremder) Blutstammzelltransplantation.

Darüber hinaus steigern

- ein Lebensalter > 65 Jahre
- das Immunsystem schwächende Vorerkrankungen
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Lungenerkrankungen
- sowie vermutlich das Rauchen

das Risiko, bei einer Infektion mit SARS-CoV-2 schwer zu erkranken.

Wie kann ich mich als Krebspatient vor einer Infektion schützen?

Allgemeine Verhaltensempfehlungen zum Schutz vor einer Infektion mit dem Coronavirus gelten unabhängig davon, ob man gesund oder krank ist. Besonders wichtig ist die Einhaltung der **Händehygiene** (Hände waschen und desinfizieren) und des Sicherheitsabstands zu anderen Personen (wenn möglich über 2 Meter) sowie der **Verringerung persönlicher sozialer Kontakte** auf das absolut Nötigste. Bitten Sie Ihre **Angehörigen** darum, auf jeden Fall die Schutzmaßnahmen einzuhalten und Sie damit zu unterstützen.

Eine Impfung gegen SARS-CoV-2 oder spezielle Medikamente gibt es bisher nicht. Experten warnen jedoch aktuell vor Falschmeldungen über angeblich schützende Substanzen, die derzeit über die sozialen Netzwerke und im Internet verbreitet werden. **Nehmen Sie bitte auf keinen Fall ohne Rücksprache mit Ihrem behandelnden Arzt Medikamente, Nahrungsergänzungsmittel oder pflanzliche Präparate ein** – sie können unter Umständen zu Wechselwirkungen mit der Krebstherapie führen.

Was soll ich tun, wenn ich Kontakt zu einer mit dem Coronavirus infizierten Person hatte?

Bitte begeben Sie sich umgehend in **häusliche Quarantäne** und bleiben Sie 14 Tage zuhause. Nehmen Sie außerdem bitte **Kontakt zu Ihren behandelnden Ärzten** auf, um zu klären, ob und wie Ihre Krebstherapie weitergeführt werden kann und wie Sie sich bei Auftreten von Krankheitszeichen verhalten sollten.

Sollte meine Krebstherapie verschoben werden?

Die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie (DGHO) empfiehlt Patienten, eine geplante Krebstherapie nicht zu verschieben:

- Bei den meisten **akut an Krebs erkrankten** Patienten steht der Nutzen einer sinnvollen und geplanten Krebstherapie (Chemo-, Strahlentherapie) über dem Risiko einer möglichen Infektion mit dem Coronavirus.
- Patienten mit **chronischer und gut beherrschter** Krebskrankheit sollten gemeinsam mit ihren behandelnden Ärzten individuell entscheiden, ob die Therapie verschoben werden kann.
- Wenn Sie in den kommenden Wochen einen **Nachsorgetermin** haben, wird Ihr Arzt gemeinsam mit Ihnen die Dringlichkeit der anstehenden Nachsorge-Untersuchung gegen ein mögliches Infektionsrisiko abwägen.

Die Diagnostik und Behandlung von Krebserkrankungen wird im UCT unverändert fortgeführt, sofern sie nicht problemlos verschoben werden kann (wie z. B. jährliche Nachsorgetermine). Ihre Termine, z.B. zu einer Operation, Strahlentherapie oder zur ambulanten Chemotherapie in der UCT Tagesklinik, finden wie geplant statt. **Bei Terminverschiebungen rufen wir Sie an.**

Sollte ich mich als Krebspatient gegen Grippe und/oder Pneumokokken impfen lassen?

Auch wenn Grippe- und Pneumokokken-Impfungen nicht vor COVID-19 schützen, können sie schwere Komplikationen wie Lungenentzündungen vermeiden und werden daher **für Krebspatientinnen und -patienten mit (durch die Erkrankung oder therapiebedingt) geschwächtem Immunsystem empfohlen**. Bitte sprechen Sie mit Ihrem behandelnden Arzt, ob eine Impfung gegen Grippe oder Pneumokokken für Sie in der aktuellen Situation sinnvoll ist.

Die **Grippeimpfung** wird von der Ständigen Impfkommission (STIKO) für alle Menschen über 60 Jahren sowie für Angehörige von Risikogruppen empfohlen. Für eine Grippe-Impfung bei Krebspatienten gilt es daher zu berücksichtigen, wie lange die Erkrankung und Behandlung schon zurückliegt und ob das Immunsystem derzeit noch geschwächt ist.

Da **Pneumokokken**-Impfstoffe in Deutschland derzeit nur sehr eingeschränkt verfügbar sind, empfiehlt das RKI derzeit die Pneumokokken-Impfung für Personen mit besonders hohem Risiko für Pneumokokken-Erkrankungen wie Personen mit Immunschwäche, Senioren ab 70 Jahren und Personen mit chronischen Atemwegserkrankungen.

Ist das Coronavirus über eine Bluttransfusion oder eine Stammzelltransplantation übertragbar?

Derzeit gibt es **keinen Hinweis** darauf, dass SARS-CoV-2 durch Blut oder Blutbestandteile oder Blutstammzellen übertragbar ist. Neben der generellen Vorgabe, dass Spenderinnen und Spender nicht spenden dürfen, wenn sie erkrankt sind, gibt es derzeit weitere Vorsichtsmaßnahmen: Menschen mit Kontakt zu an COVID-19 erkrankten Personen dürfen für einen bestimmten Zeitraum weder Blut noch Blutbestandteile spenden. Stammzellspenden werden derzeit einige Tage zwischengelagert, bevor sie dem Empfänger verabreicht werden, damit sie nur dann verwendet werden, wenn beim Spender eine COVID-19-Infektion ausgeschlossen ist.

Sie haben noch Fragen? Unsere UCT Patienten-Hotline ist für Sie da.

Weiteren Fragen zu COVID-19 im Zusammenhang mit Ihrer Krebsbehandlung im UCT beantworten wir Ihnen gern unter: Tel.: 069 / 6301-87333, Mo–Fr 9–16 Uhr; E-Mail: uct-covid19@kgu.de, www.uct-frankfurt.de/corona.

Weiterführende Links:

- **Der Ärztliche Bereitschaftsdienst** - Aktuelle Hinweise zum Coronavirus: www.116117.de
- **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)** - Hygienetipps, FAQ: www.infektionsschutz.de/coronavirus
- **Krebsinformationsdienst (KID) am DKFZ** - Informationen für Krebspatienten, FAQ: www.krebsinformationsdienst.de
- **Robert Koch-Institut (RKI)** - Aktuelle Informationen u.a. zu Fallzahlen und Risikogebieten, FAQ: www.rki.de
- **Amt für multikulturelle Angelegenheiten Frankfurt am Main (AmKA)** - Mehrsprachige Infos: www.amka.de/corona